



Angriffe vom Teufel? Wie Gott jetzt hilft!

Pastor Bayless Conley

Copyright © 2021 Antworten mit Bayless Conley

Ich möchte einige Bibelverse lesen, Aussagen des Apostels Paulus. Zunächst 1.

Thessalonicher 2,18. Dort heißt es:

„Deshalb wollten wir zu euch kommen – ich, Paulus –, nicht nur einmal, sondern zweimal, und der Satan hat uns gehindert.“

Paulus sprach ganz offen darüber. „Wir wollten mehr als einmal kommen, aber der Satan hat uns gehindert.“ Und in Apostelgeschichte 26,22 sagte er:

„Da ich nun Beistand von Gott erlangte, stehe ich bis zu diesem Tag und bezeuge Klein und Groß.“

Der Satan behindert. Gott hilft. Und ich möchte darüber sprechen, wie das gewöhnlich vor sich geht.

Als ich komplett verzweifelt war, half Gott mir, indem er einen 12-jährigen Jungen schickte, der mit mir über Jesus sprach. Ich hatte nie zuvor das Evangelium gehört; und durch seinen Einfluss, durch seine Familie landete ich in einer kleinen Missionskirche, wo ich vor über 45 Jahren Jesus mein Leben anvertraute.

Es gibt auch eine Kehrseite der Medaille. Damals, als junger Mann, lebte ich hier in Südkalifornien. Ich hatte unter anderem ein ernstes Drogenproblem. Eines Abends hatte ich zu viele Drogen genommen und hatte eine sehr, sehr schlimme Nacht.

Am nächsten Tag hatte ich eine Erleuchtung. Mir kam die Erkenntnis, dass ich sterben würde, wenn ich diese Gegend nicht verließ. Da war ich mir zu 100 Prozent sicher. Wenn ich so weiterlebte und mich mit den gleichen Menschen abgab wie bisher, würde ich sterben. Also traf ich in dem Moment die Entscheidung zu gehen. Ich bewarb mich an mehreren kleinen Colleges und wurde an einem kleinen College in Oregon angenommen. Dort ging ich hin.

Doch bevor ich ging, sagte ich: „Das war's. Ich schlage ein neues Kapitel auf. Mein Leben wird sich verändern. Keine Drogen mehr, nie wieder.“ Am ersten Tag in Oregon, ich hatte noch nicht einmal ausgepackt, lief ich über den Campus und hörte jemanden sagen: „Bayless?“ Ich drehte mich um, und es war ein befreundeter Drogendealer, den ich aus Südkalifornien kannte. Er fragte: „Was machst du denn hier?“ Ich sagte: „Studieren“. „Wirklich? Wie wär's mit einem Trip?“ Ich sagte: „Nein, ich will nicht.“ Er sagte: „Ich habe guten Stoff hier. Geht aufs Haus.“ Ich sagte: „Was, kostenlos? Na, warum nicht.“

Also zogen wir uns die Drogen rein, und das war der Anfang einer enorm schnellen Abwärtsspirale über die nächsten Jahre.

Gott half mir, indem er mir Menschen schickte. Der Teufel behinderte mich, indem er auch jemanden schickte.

Bitte behalten Sie diese Geschichten im Hinterkopf. Ich möchte sie als Hintergrund für etwas verwenden, das unbemerkt, unbewusst und doch sehr real ist. Die unsichtbare Welt ist real.

Lesen wir einmal Epheser 6,11-12:

„Legt die komplette Waffenrüstung Gottes an, damit ihr allen hinterhältigen Angriffen des Teufels widerstehen könnt. Denn wir kämpfen nicht gegen Menschen aus Fleisch und Blut, sondern gegen die bösen Mächte und Gewalten der unsichtbaren Welt ... gegen jene Mächte der Finsternis, die diese Welt beherrschen, und gegen die bösen Geister in der Himmelswelt.“

Sie sind unsichtbar, aber sie sind real. In Kolosser 1,15 heißt es, dass Jesus das Ebenbild des unsichtbaren Gottes ist. Der Teufel und die Dämonen sind unsichtbar, aber real. Gott und die Engel sind unsichtbar, aber real.

Allgemein kann man sagen: Wenn Gott uns segnen und helfen will, schickt er einen Menschen. Gott gebraucht Menschen. Und wenn der Teufel versucht, uns zu behindern und zu schaden, schickt er einen Menschen.

Lesen Sie einmal das Buch Nehemia. Er wurde von Gott beauftragt, den Tempel wiederaufzubauen. Aber zwei Männer namens Sanballat und Tobija leisteten Widerstand. Es ist völlig unlogisch. Sie waren vom Teufel geschickt.

In der ersten Gemeinde schickte der Teufel Mitglieder des jüdischen Hohen Rates, um die Christen zu bedrohen und die Einheit und den Fortschritt der Gemeinde auszulöschen. Das funktionierte nicht, also probierte er eine neue Taktik. Er schickte Ananias und seine Frau Saphira, die Sünde und Verderbnis in die Gemeinde einschleppen und sie so von innen zerstören sollten. Wir können von ihrer Falschheit und ihrem Betrug lesen. Dass sie in einer so heiligen und wunderbaren Atmosphäre so handelten, dazu mussten sie unbelehrbar böse sein. Petrus legt den Finger in die Wunde und sagt: „Ananias, der Satan hat euer Herz erfüllt, dass ihr das getan habt.“ Es war der Teufel. Es geschah nicht ohne bewusste Kooperation der Menschen, aber es kam vom Teufel.

Aber auch die Kehrseite ist wahr. Wenn Gott uns helfen und segnen will, schickt er einen Menschen.

Denken Sie an David. Ein reicher Mann namens Nabal hatte ihn beleidigt. Es war während der Zeit der Schafschur, und Nabal hatte viele Herden. Und er beleidigte David und seine Männer zutiefst.

David packte die Wut. Er nahm sich 400 seiner Männer und sie zogen zu Nabals Wohnort. Sie wollten ihn und alle männlichen Nachkommen der Familie töten. Während er noch unterwegs war, bekam Nabals Frau Abigajil Wind von der Sache, und sie erschrak sehr. Also belud sie mehrere Esel mit zubereiteten Schafen und vielen anderen Geschenken und ritt David entgegen. Als sie ihn antraf, gab sie ihm alle Geschenke, stieg von ihrem Esel ab, fiel vor David nieder und sagte: „Mein Herr, begehe nicht diese Sünde.“

Sie sagte: „Du hast die Rache immer Gott überlassen, auch als Saul dir nachjagte. Mein Mann ist ein Narr. Gott wird sich um ihn kümmern. Ruiniere nicht deine Karriere, deine Berufung, indem du die Rache selbst in die Hand nimmst.“ Und David hielt inne, schaute sie an und sagte: „Frau, Gott hat dich zu mir geschickt, um mich von einer Sünde abzuhalten und zu verhindern, dass ich die Rache selbst in die Hand nehme.“ – Zehn Tage später starb Nabal und David heiratete Abigajil. Was für eine Geschichte.

Später in Davids Laufbahn versuchte sein Sohn Absalom, das Königreich an sich zu reißen, und vertrieb David aus Jerusalem. David floh wie ein gesuchter Verbrecher. Absalom jagte ihm mit einer riesigen Armee nach. Aber es gab einen alten Mann, der den Mut hatte, David zu helfen. Sein Name war Barsillai. Er war ein wohlhabender alter Mann, 80 Jahre alt. Er brachte David und seinen Männern Lebensmittel und Wasser in Behältern und Bettzeug.

Falls die Sache so ausging, wie es den Anschein hatte, wären Barsillai und seine gesamte Familie getötet worden. Sein gesamtes Erbe wäre beschlagnahmt worden. Aber Gott schickte ihn, um David zu helfen. Am Ende gewann David den Konflikt und Barsillai wurde belohnt.

Denken Sie an den äthiopischen Beamten. Er las im Buch Jesaja und suchte nach Antworten. Er suchte Gott, konnte ihn aber nicht finden. Und da war Philippus in Samaria. Dort fand gerade eine riesige geistliche Erweckung statt, an deren Spitze Philippus stand. Doch dann sagte ein Engel zu ihm: „Geh in die Wüste.“ Ein unsichtbarer Engel flüsterte ihm etwas zu, und er ging in die Wüste. Dort sah er einen Wagen. Der unsichtbare Heilige Geist flüsterte Philippus zu:

„*Schließe dich diesem Wagen an.*“ Das tat Philippus, und er führte den suchenden Mann zu Jesus und taufte ihn.

Wenn Gott uns helfen will, schickt er einen Menschen.

Hören Sie, was Paulus in 2. Korinther 7,5-6 schreibt:

„*Denn auch als wir nach Mazedonien kamen, hatte unser Fleisch keine Ruhe, sondern in allem waren wir bedrängt; von außen Kämpfe, von innen Ängste. Aber der die Niedrigen tröstet, Gott, tröstete uns durch die Ankunft des Titus.*“

Paulus sagte: „*Es war innerlich und äußerlich eine schwere Zeit für uns. Wir waren niedergeschlagen. Gott half und ermutigte uns, indem er Titus schickte.*“

Wussten Sie, dass Jesus diese Wahrheit sehr anschaulich gelehrt hat – dass Gott Menschen sendet, der Teufel aber auch? Jesus erzählte dazu das Gleichnis vom Weizen und dem Unkraut.

Kurz zuvor hatte er den Jüngern das Gleichnis vom Sämann erzählt und ohne Aufforderung auch die Erklärung dazu geliefert. Der Sämann sät das Wort Gottes. Menschen, die das Wort annehmen und bewahren, bringen Frucht. Sie werden gerettet, und dann bringen sie die Frucht von Gottes Reich – aber es hat damit zu tun, dass sie das Wort Gottes annehmen. Dann werden sie fruchtbar für Gott, und das beginnt mit ihrer Errettung.

Gleich im Anschluss an diese Erklärung erzählt Jesus ein zweites Gleichnis. Wir finden es in Matthäus 13,24-30. Dort heißt es:

Jesus erzählte noch ein anderes Gleichnis: »Das Himmelreich ist vergleichbar mit einem Bauern, der gutes Saatgut auf sein Feld säte. Doch in der Nacht, als alles schlief, kam sein Feind und säte Unkraut zwischen den Weizen und ging wieder weg. Als das Korn zu wachsen begann und Ähren ausbildete, kam auch das Unkraut zum Vorschein.

Da kamen die Arbeiter des Bauern und sagten: `Herr, das Feld, auf dem du gutes Saatgut gesät hast, ist voller Unkraut!` `Das hat mein Feind getan!`, rief der Bauer aus. `Sollen wir das Unkraut ausreißen?`, fragten die Arbeiter. Er antwortete: `Nein, wenn ihr das tut, schadet ihr dem Weizen. Lasst beides bis zur Zeit der Ernte wachsen. Dann will ich den Erntehelfern sagen, dass sie das Unkraut heraussammeln und verbrennen sollen. Den Weizen aber sollen sie in die Scheune bringen.

Weiter in Vers 36:

„*Danach ging Jesus ins Haus und ließ die Menschenmenge draußen stehen. Seine Jünger baten ihn: »Erkläre uns das Gleichnis vom Unkraut auf dem Feld.«*

Jesus sagte: »Der Bauer, der den guten Samen aussät, ist der Menschensohn. Das Feld ist die Welt, und der gute Same steht für die Kinder des Himmelreiches. Das Unkraut sind die Menschen, die zum Satan gehören.

Der Feind, der das Unkraut zwischen den Weizen ausgesät hat, ist der Teufel. Die Ernte ist das Ende der Welt, und die Erntehelfer sind die Engel.

Erstens sagte Jesus sehr deutlich, dass er derjenige ist, der den guten Samen auf sein Feld streut. Er bezeichnete sich sogar mehrmals als Eigentümer des Feldes, und dann erklärte er: „Das Feld ist die Welt.“ Liebe Freunde, die Welt gehört Gott. „Des Herrn ist die Erde und ihre Fülle, die Welt und die darauf wohnen.“

Wenn wir das Evangelium predigen und den Einfluss von Gottes Reich in diese Welt bringen, nehmen wir nicht etwas weg, das dem Teufel gehört. Wir versuchen auch nicht, der Welt ein System aufzuzwingen, das dort nicht hingehört. Wir bemühen uns, Dinge unter den Einfluss ihres rechtmäßigen Eigentümers zu bringen, und das ist Gott.

Der Teufel ist ein Eindringling. Er hat in dieser Welt nur durch Betrug Fuß gefasst. Und es kommt der Tag, an dem er für immer aus der Welt geworfen wird. Er wird beseitigt. Jesus vollzieht hier schrittweise eine dynamische Verlagerung. Er geht vom Gleichnis des Sämanns aus – das Wort Gottes wird ausgesät. Dann kommt er zu den Menschen, die das Wort empfangen haben, die gerettet werden und Frucht bringen. Die Menschen, die Gottes Wort empfangen haben, werden im nächsten Schritt wieder „ausgesät“. Jesus sagt, die Kinder von Gottes Reich sind die gute Saat.

Gott verändert die Gesellschaft und die Welt, indem er Menschen aussät. Der gute Einfluss von Gottes Reich in dieser gefallenen Welt kommt durch Menschen, die zu Gott gehören. Gottes Reich wird durch die Kinder dieses Reiches vorangebracht, wenn sie ein Gott gemäßes Leben führen, wenn sie Gott gemäß handeln, wenn sie ernsthaft beten und anderen das Evangelium weitersagen.

Wo ein Bedarf besteht, schickt der Herr der Ernte Arbeiter an einen bestimmten Platz in seiner Ernte, auf seinem Feld. Das kann eine bestimmte geografische Region sein oder ein bestimmter Platz in der Gesellschaft. Er schickt ein Kind seines Königreichs in die Welt der Unterhaltung, in die Welt der Medizin oder der Politik oder der Wissenschaft, in die Welt der Bildung, der Wirtschaft, des Sports – oder einfach jemandem über den Weg, der in Not ist. Und dann bringt er durch seine Kinder Hilfe und Heilung und Trost und Rettung und allen Segen, der damit einhergeht. Aber ist Ihnen aufgefallen, dass Gott nicht der Einzige ist, der Menschen in die Welt sät? Auch der Böse, der Teufel, sät seine Söhne und Töchter aus. Wenn Gott helfen will, schickt er einen Menschen. Wenn der Teufel behindern will, schickt er einen Menschen.

Als Kinder von Gottes Reich streben wir danach, den Einfluss unseres Königs überall hinzubringen, wohin wir ausgesät werden. Die Kinder des Bösen bringen dessen Einfluss und Pläne an die Stellen, an die sie ausgesät werden.

Jesus sagte zu einigen Juden seiner Zeit: „Ihr stammt von eurem Vater ab, dem Teufel, und ihr wollt den Willen eures Vaters tun.“ Wir werden zu Handlangern von dem, der uns gesandt hat. Etwas fällt im Gleichnis vom Unkraut auf. Als das Böse sich zeigte, als es sich plötzlich offenbarte und manifestierte, schienen die Diener dem Eigentümer die Schuld geben zu wollen. Sie sagten: „Herr, hast du nicht guten Samen auf dein Feld gesät? Wo kommt das Böse her? Bist du nicht gut? Wie konntest du das zulassen? Es ist deine Schuld.“ Doch der Herr sagte: „Nein; sondern ein Feind hat das getan. Ich bin nicht verantwortlich dafür.“

Liebe Freunde, böse und schlechte Dinge in dieser Welt sind Auswüchse des Bösen und seiner Kinder. Sie geschehen durch deren Einfluss, nicht durch Gottes Handeln. Das gilt auf persönlicher und örtlicher Ebene; das gilt aber auch global.

In den letzten 35 Jahren hatte ich das Vorrecht, um die Welt zu reisen und in unterschiedlichen Ländern, auf unterschiedlichen Kontinenten, in jeder vorstellbaren Kultur zu sprechen – zu den Ärmsten der Armen, zu Reichen, einfach das ganze Spektrum. Ein Land, in dem ich einmal predigte, war früher unglaublich wohlhabend. Reiches Farmland. Sie waren der Brotkorb jenes Teils ihres Kontinents. Die Lebensmittel, die dort produziert wurden, ernährten buchstäblich einen großen Teil des ganzen Kontinents.

Doch heute, Jahrzehnte später, gilt das nicht mehr. Das Land ist verarmt. Nur ein Bruchteil des Ackerlandes wird genutzt. Die Wirtschaft ist fast vollständig zusammengebrochen. Mord, Hunger und Krankheiten grassieren. Die Menschen haben Angst. Und einige, die diese Entwicklung erlebt haben, stehen da und fragen: „Gott, wie konntest du das zulassen? Bist du nicht gut?“ Nein, Freunde, das ist nicht Gottes Werk. Das ist das Werk des Bösen und einiger Kinder des Bösen, die in jenem Land tatsächlich zusammen mit seinen Kumpanen an die Macht gekommen sind. Das ist ihr Werk. Es ist der Einfluss des Bösen. Ein Feind hat das getan.

Wir müssen lernen, das zu trennen. Ich wünschte, Menschen würden dieses Gleichnis lesen und immer wieder darüber nachdenken. Das Schlechte keimt und geht auf, und sie fragen: „Herr, hast du nicht gute Saat auf dein Feld gesät? Wo kommt dieses Schlechte her?“ Und der Herr antwortet: „Ein Feind ist verantwortlich.“

Tatsächlich tat in dem Gleichnis der Teufel sein Werk, während die Menschen schliefen. Und dann heißt es, nachdem er sein Werk getan hatte, machte er sich davon und trat in den Schatten. Der Teufel bleibt gern anonym, während die Menschen Gott die Schuld an seinen schlechten Werken geben. Noch lieber ist es ihm, wenn Menschen gar nicht an ihn glauben.

Wie gesagt, die unsichtbare Welt ist real. Sowohl Gott als auch der Teufel sind an der Arbeit. Die gute Nachricht ist: Das Leben ist stärker als der Tod. Die Gnade ist stärker als die Sünde. Licht ist stärker als Finsternis. Gott ist stärker als der Teufel. Ja, der Teufel kann vorübergehend behindern und verzögern, doch er kann nicht dauerhaft stoppen und verweigern.

Ich denke, es ist gut zu beten: „Gott, hilf mir“. Gott kann durch einen Menschen oder Engel oder wie auch immer antworten. Wenn wir in Not sind, ist es gut zu beten: „Gott, hilf mir.“ Aber ich glaube, es ist besser zu beten: „Gott, hilf jemandem durch mich.“ Wie der alte Jesaja: „Hier bin ich, Herr. Sende mich.“

Lass mich ein Philippus sein, der jemanden aus dem Dunkel zur Rettung führt. Lass mich ein Barsillai sein, der einem Menschen in Not aushilft. Hilf mir, ein Titus zu sein, der einen niedergeschlagenen Menschen aufrichtet.

Die Kinder des Bösen bringen Zwietracht, Spaltungen, Verbitterung, Hoffnungslosigkeit und Schmerz. Doch als Kinder von Gottes Reich können wir Heilung und Liebe, Leben und Trost und Einheit und Freude bringen. Wir müssen nur bereit sein und bereit stehen.

Ein Freund von mir war einmal in einem kleinen Freizeitpark. Es war einer dieser Parks, wo es einen Autoscooter-Platz gab – Sie wissen schon, diese kleinen Rennautos – und eine Halle mit Flipper-Geräten und Videospiele für die Kinder und Jugendlichen.

An dem einen Abend, als er dort war, waren Hunderte junge Leute dort. Und er sah zwei Teenager-Mädchen auf dem Zaun sitzen und rauchen. Sie sahen ziemlich hartgesotten aus. Gott gab ihm einen Eindruck und sagte ihm etwas über eines der Mädchen. Also ging er zu den beiden hinüber und sagte zu dem anderen Mädchen: „Darf ich ein paar Minuten allein mit deiner Freundin sprechen? Du kannst einfach da drüben stehen bleiben. Es wird nicht lange dauern.“ Sie schauten sich an, und dann sagte das eine Mädchen: „Klar. Geh mal da rüber.“

Also ging sie. Mein Freund setzte sich auf den Zaun neben das Mädchen. Sie hatte eine Zigarette im Mund. Und er sagte: „Als ich dich angeschaut habe, hat Gott zu mir gesprochen.“ Sie sagte: „Ja, klar ...“ Er erklärte: „Gott hat mir gesagt, dass du vorhast, dir das Leben zu nehmen. Aber das will Gott nicht, denn er liebt dich und du bist ihm wertvoll, und er hat einen Plan für dich.“ Sie brach in Tränen aus und begann zu schluchzen. Sie hatte geplant, sich umzubringen. Als sie sich ausgeweint hatte, nahm er ihre Hände und betete und führte sie zu Jesus, und sie wurde wunderbar errettet. Er war nur ein Sohn von Gottes Reich, der den Einfluss von König Jesus mitbrachte.

An wie vielen Menschen gehen wir jeden Tag vorbei? Mit wie vielen Menschen arbeiten wir, haben wir zu tun, kennen wir – Freunde, Nachbarn? Ihre Herzen sind im Aufruhr. Sie sitzen im Dunkeln. Sie rufen um Hilfe, und Gott sucht und hält Ausschau nach jemandem, der nicht zu beschäftigt ist mit allem Möglichen, nach jemandem, der auf seinen Geist hört und den er als Sohn seines Königreiches senden kann.

Ich glaube, es lohnt sich zu beten: „Gott, hilf jemandem durch mich. Ich bin bereit. Ich stehe dir zur Verfügung. Trotz aller meiner Fehler bist du groß genug, um mich zu gebrauchen.“ Sie werden staunen, wie rasch Gott Sie vielleicht gebraucht.

Ich werde jetzt sehr kühn sein und etwas zu Ihnen sagen. Ich glaube, dass Gott mich für diesen Augenblick zu Ihnen geschickt hat. Ja, zu Ihnen. Bitte schenken Sie mir einige Sekunden Ihre Aufmerksamkeit. Es ist kein Zufall, dass Sie jetzt meine Stimme hören. Gott hat den Ruf Ihres Herzens gehört. Er hat Ihre innerlichen Fragen gehört. Er kennt Ihre Trauer. Er kennt Ihre Schwierigkeiten, und er liebt Sie. Und ja, er versucht, Ihre Aufmerksamkeit zu bekommen. Der Gott des Universums sieht Sie. Sie sind ihm wichtig. Und er will Ihnen helfen. Und wenn Sie Ihr Leben Jesus noch nicht vollständig anvertraut haben, dann tun Sie es jetzt.

Sagen Sie einfach: „Jesus, komm in mein Leben. Sei mein Herr und Retter. Alles, was ich bin und habe, lege ich in deine Hände, Jesus.“ – Sagen Sie es einfach, auch gern mit eigenen Worten. Aber geben Sie Jesus Ihr Leben.

Und ich möchte für Sie beten. Was auch immer Sie gerade durchmachen, womit Sie zu kämpfen haben: Der Heilige Geist ist da, um Ihnen zu helfen und Kraft und Weisheit zu geben. Gott ist nicht distanziert und desinteressiert. Nein. Er ist Ihre Hilfe in Zeiten der Not.

Vater, ich bete jetzt für die Menschen, die gerade zuschauen. Bitte berühre sie. Bitte hilf ihnen. Bitte bringe ihnen andere Menschen, die sie unterstützen. Schenke ihnen Weisheit. Ich bete im mächtigen Namen Jesu Christi.

Und ich möchte Ihnen noch sagen: Sie sind geliebt!



Vertiefe deinen Glauben mit unseren **kostenfreien Angeboten** direkt zum Herunterladen:

- Heft [„Beten – aber wie?“](#)
- Heft [„Entdecke Gottes Kraft für dich“](#)
- Jeden Tag ein [biblischer Impuls](#)
- [Brief von Bayless](#) zu Glaubensthemen per Post oder E-Mail



Mach mit!

Möchtest du mit uns Gottes Wort durch die Predigten von Bayless auf dieser Welt verbreiten? Dann mach mit! Die Sendungen finanzieren sich fast ausschließlich durch Spenden. Hier findest du unsere Bankverbindung oder kannst direkt online spenden:

bayless-conley.de/spenden



Erhalte biblische Impulse und persönliche Einblicke von Bayless auf **Social Media**:



[instagram.com/baylessconley_deutsch](https://www.instagram.com/baylessconley_deutsch)



[facebook.com/BaylessConleydeutsch](https://www.facebook.com/BaylessConleydeutsch)



[youtube.com/user/BaylessConleydeutsch](https://www.youtube.com/user/BaylessConleydeutsch)